

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 2

Artikel: Auf der Suche nach dem ultimativen Kick

Autor: Steiger, Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-66547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf der Suche nach dem ultimativen Kick

Zu den Chancen und Gefahren einer Durchhalteübung

Auf der Suche nach Action ereignen sich immer wieder tragische Unfälle – wie beispielsweise im Juli 1999 beim Canyoning-Unglück in der Saxetenschlucht. Auch im Militärdienst sind wir nicht vor Unfällen im Ausbildungsdienst verschont.¹ Wenn wir im Dienst einsatznahe Übungen durchführen, müssen deren Chancen und Gefahren genau abgeschätzt und das Unfallrisiko durch geeignete Massnahmen in der Übungsanlage minimiert werden. Diese Risikoeinschätzung ist insbesondere bei Durchhalteübungen, welche unbedingt zu einer einsatzorientierten Ausbildung gehören, unerlässlich.

Eine Durchhalteübung soll das Durchhaltevermögen und insbesondere den Durchhaltewillen von Einzelnen und Gruppen testen und steigern. Durchhalteübungen gehören integral zu einer einsatzorientierten Ausbildung, denn die militärische Auftragserfüllung ist sehr häufig von erschwerten Rahmenbedingungen wie Unsicherheit, Angst, Schlaf- und Nahrungsmangel gekennzeichnet.

Zielsetzung einer Durchhalteübung

Ohne hartfordernde Durchhalteübungen kann letztlich nicht von einer einsatznahen und einsatzfähigen Ausbildung gesprochen werden.² Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass Durchhalteübungen einsatzrelevant sind. Wenn also Fallschirmjäger in einer Durchhaltewoche tagelang Gebäude bewachen, Panzersoldaten nächtelang marschieren und Pontoniere ganze Landstriche infiltrieren, hätte das wohl mit «Durchhalten» zu tun, aber mit sinnlosem.

Vorerst wollen wir festhalten: Durchhalteübungen sind notwendig, um dem obersten Ziel der Ausbildung zu entsprechen: Die Befähigung der einzelnen Angehörigen der Armee und der Verbände zur zeitgerechten, erfolgreichen Auftragserfüllung im Krieg und anderen Krisensituationen.³

Chancen von Durchhalteübungen

Harte Durchhalteübungen sind nicht nur notwendige Bestandteile einer einsatznahen Ausbildung, sondern gehören zu den bleibenden Erlebnissen aller Armeearmehörigen. Von einem 10-km-Marsch erzählt niemand – wohl aber vom 50-km-Marsch im Rahmen der Überlebenswoche; manchmal ein halbes Leben lang ...

Besondere Chancen von Durchhalteübungen sind in den folgenden Bereichen zu sehen:

■ Junge Menschen erleben an sich selbst und anderen, dass ihre Belastbarkeit und ihr Durchhaltewille viel grösser sind, als sie gemeinhin annehmen.

■ Wichtig ist auch die Erfahrung, dass sich das Verhalten von uns selbst und anderen unter Extrembelastungen verändert.

■ Je härter das Training der im Ernstfall zu erwartenden Einsätze ist, umso geringer wird die Gefahr der späteren Überforderung. Die Aussage «Schweiss spart Blut» ist nicht nur kurz, sondern auch wahr.

■ Insbesondere in hochtechnisierten Truppengattungen können der oft vernachlässigte Korpsgeist und das Teamverhalten in Durchhalteübungen ebenso gepflegt werden wie beim gemütlichen, kameradschaftlichen Zusammensein!⁴

Gefahren von Durchhalteübungen

Viele Jugendliche und junge Erwachsene – dazu gehören auch die Rekruten der Schweizer Armee – sind auf der Suche nach immer mehr Action, nach dem ultimativen Kick.

Wohin dieses Suchen nach dem tatsächlich ultimativen, eben letzten Nervenkitzel führen kann, haben wir im Juli 1999 beim schrecklichen Canyoning-Unglück mit 20 Todesopfern dramatisch miterlebt. Konsequenzen aus diesem Sachverhalt:

■ Eine Durchhalteübung soll phasenweise bis an die Grenze der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit gehen – aber nie darüber hinaus.

■ Der verantwortliche Leiter von Durchhalteübungen muss den Trainingsstand und die Leistungsgrenze der ihm anvertrauten Personen genau kennen und respektieren.

■ Mit vorbehalteten Entschlüssen muss auch scheinbar unvorhersehbaren Ereignissen (Wetterumschlag, Kälteeinbruch usw.) begegnet werden.

Die Gesamtverantwortung bei Durchhalteübungen kann nicht delegiert werden; sie bleibt Chefsache.⁵



Durchhalteübungen müssen einsatzrelevant sein.
Foto: Armeefotodienst

Zusammenfassung

Als Leiter von Durchhalteübungen müssen wir bei jeder Übungsanlage die folgenden Aspekte vor Augen halten: Eine Durchhalteübung soll

- einsatzrelevant und hart
- unter strikter Beachtung der Sicherheitsvorschriften sowie
- verantwortungsvoll und professionell durchgeführt werden. Genügt sie diesen drei Kriterien, gehört sie gleichermaßen zu den unabdingbaren Erfordernissen wie zu den bleibenden Erinnerungen militärischer Dienstleistungen.

¹ vgl. Stadelmann, J. (1998). *Führung unter Belastung*. Ausgewählte Aspekte der Militärpsychologie. Frauenfeld/Stuttgart/Wien: Huber. S. 93–94.

² vgl. Schweizerische Armee (1995). *Weisungen für die Ausbildung in Schulen und Kursen der Armee*. Regl. 51.22 Ziffer 17. Bern: EDMZ.

³ vgl. Schweizerische Armee (1995). *Dienstreglement DR 95*. Regl. 51.2 Ziffer 33. Bern: EDMZ.

⁴ vgl. Schweizerische Armee (1995). *Weisungen für die Ausbildung in Schulen und Kursen der Armee*. Regl. 51.22 Ziffer 6 Absatz 1. Bern: EDMZ.

⁵ vgl. Steiger, R. & Zwygart, U. (1994). *Militärpädagogik*. Ein Leitfaden für militärische Ausbilder und Führer. Frauenfeld: Huber.

⁶ vgl. Schweizerische Armee (1995). *Dienstreglement DR 95*. Regl. 51.2 Ziffer 12 und 36. Bern: EDMZ. ■



Rudolf Steiger,
Oberst i Gst,
Prof. Dr. phil. I.,
Dozent an der ETH
Zürich und Vize-
direktor der MFS.